

NETZWERKinfo

Ausgabe Februar 2021

Kooperationsstelle Braunschweig	2
Studierendenarbeit Veranstaltungen Projekte Durchlässigkeit / Fachkräfteentwicklung	
Kooperationsstelle Hannover – Hildesheim	4
Veranstaltungsreihen Ringvorlesung Ankündigung	
Kooperationsstelle Göttingen	6
Gestaltungsbroschüre Lehrkräftestudie Aktuelle Befragung	
Kooperationsstelle Oldenburg	8
Projekt: „Digital – Mobil“ Veranstaltungsreihe „Rechte Netzwerke“ Fritzsche-Forum Veranstaltungsreihe „Zukunftsdialog“	
Kooperationsstelle Osnabrück	10
Projekt: „Arbeitsweltmonitor“ Netzwerk Nachhaltige Mobilität“ Neue Publikation: „Unterwegs zu einer neuen Mobilität!“	
Institut Arbeit und Wirtschaft Bremen	12
Veröffentlichungen Neue Forschungsprojekte am iaw	
Zukünftige Veranstaltungen der Kooperationsstellen	14

Editorial

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

wie üblich finden Sie in diesem „Info“ einen Rückblick auf die wichtigsten Aktivitäten der Kooperationsstellen in Niedersachsen und Bremen und einen Ausblick auf künftige Veranstaltungen.

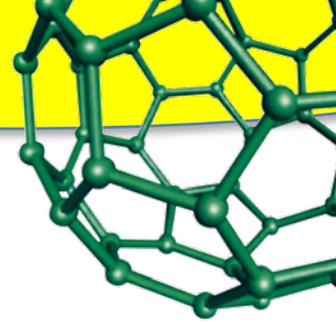
„Zukunftsdialog Nachhaltige Mobilität“

Die Kooperationsstellen Hochschulen und Gewerkschaften in Niedersachsen und Bremen ergänzen ihre Angebote zum Themenschwerpunkt mit einer neuen Publikation. Unter dem Titel „Unterwegs zur neuen Mobilität. Perspektiven für Verkehr, Umwelt und Arbeit“ erscheint im Mai ein Sammelband im oekom Verlag. Darin diskutieren 26 Autor*innen aus Wissenschaft, Klima- und Umweltschutzbewegung sowie Gewerkschaften Konzepte für eine zukunftsfähige Verkehrswende und Möglichkeiten/Wege ihrer Realisierung. Die Herausforderungen des Klimawandels sind nur als Gesamtkonzept einer sozialökologischen Transformation denkbar. Die Beiträge verknüpfen klima- und umweltpolitische Parameter einer Verkehrswende mit den Anforderungen an Beschäftigung und „guter Arbeit“. Nur die gleichberechtigte Betrachtung beider Aspekte eröffnet Chancen auf eine zügige Umsetzung. Die Beiträge in diesem Sammelband werden Kontroversen auslösen. Doch da, wo gestritten wird, entstehen tragfähige Lösungen.

Schwerpunkt Homeoffice / mobiles Arbeiten

Etwa 24 % der Arbeitnehmenden arbeiten zur Zeit von zu Hause aus. Damit entsteht ein breites Themenfeld von der Gestaltung „guter Arbeit“ im Homeoffice bis zu sozialen Fragen, wie dem Privileg sich zu Hause schützen zu können. Das Arbeiten im Homeoffice darf aber kein individuelles Problem bleiben, sondern erfordert Gestaltung und Mitbestimmung (Stichwort Dienst-/Betriebsvereinbarungen). Wie sich die Kooperationsstellen mit Gestaltungsaspekten zu mobiler Arbeit und Homeoffice auseinandergesetzt haben, wird in den jeweiligen Berichtsteilen deutlich. Gemeinsam mit Prof. Dr. Hajo Holst (Uni Osnabrück) entstand darüber hinaus der Arbeitsweltmonitor zu „Arbeiten in der Corona Krise“, der die Folgen der Pandemie für die Arbeitswelt abbildet. Der Ergebnisbericht und einzelne Branchenauswertungen sind über die Kooperationsstellen abrufbar.

Viel Spaß bei der Lektüre wünschen die
Kooperationsstellen in Niedersachsen und Bremen.



Kooperationsstelle Braunschweig

Studierendenarbeit

Auch die Gestaltung des Wintersemesters 20/21 wurde sehr stark durch die Corona-Pandemie beeinflusst. So wurde die Students@work-Beratung weiterhin online angeboten und gut angenommen. Auch die Begrüßungsaktivitäten für die neuen Studierenden fanden an allen Hochschulen sehr kreativ online statt. Die **students@work-Beratung** beteiligte sich u. a. an der Online-Rallye per App und Actionbound der TU Braunschweig sowie mit diesem kleinen Film zu unserem [Beratungsservice](#). Der Vortrag **„Know your rights – Was Studierende mit Nebenjob und im Praktikum wissen sollten“** im Rahmen von „Studium Generale“ der TU Braunschweig wurde ebenfalls in ein Onlineformat übertragen und stand somit problemlos allen Studierenden der Hochschulen in der Region zur Verfügung. Zur Unterstützung von Erststudierenden fand der Vortrag und eine anschließende Diskussionsrunde noch einmal vor Teilnehmenden des Programms Train4TU in einem geschützten digitalen Rahmen statt.

**students
at
work**

Veranstaltungen

Durch die Corona-Pandemie hat Homeoffice für viele Arbeitnehmer*innen eine neue Bedeutung gewonnen. Das Web-Meeting **„Homeoffice – die neue Normalität?“** am 22. September war deshalb besonders wichtig. Es bot insbesondere für die Interessenvertretungen sowie für weitere gewerkschaftlich Engagierte in den Betrieben und Einrichtungen den Rahmen für Erfahrungsaustausch, Thematisierung von offenen Fragen und Widersprüchen und Diskussion zum Thema Arbeiten im Homeoffice – während Corona und zukünftig. Die inhaltliche Grundlage für den Regelungs- und Gestaltungsbedarf präsentierten Prof. Hajo Holst und seine Mitarbeiter*innen Agnes Fessler und Steffen Niehoff vom Institut für Sozialwissenschaften der Uni Osnabrück. Ihr Vortrag zum Arbeitswelt-Monitor **„Arbeiten in der Corona-Krise“** lenkte den Blick auf Homeoffice als Privileg in der Pandemie, Ungleichheiten und Regelungsbedarfe. Die Dokumentation der Veranstaltung findet sich [hier](#). Im Februar findet aufgrund des hohen Bedarfs für das Thema **„Psychische Gesundheit im Homeoffice“** statt. Gemeinsam mit der Afterwork Reihe des ver.di Bezirks Südostniedersachsen lädt die Kooperationsstelle Dr. Hannah Schade (IfADo) und Interessierte ein, sich zu Do's und Don'ts im Homeoffice auszutauschen.

„Zukunft braucht Klimaschutz – Klimaschutz braucht ÖPNV“ unter dieser Überschrift veranstaltete die Koop.Stelle gemeinsam mit ver.di und mit freundlicher Unterstützung der Niedersachsen Allianz für Nachhaltigkeit am 30. September eine öffentliche Podiumsdiskussion auf dem Kohlmarkt in Braunschweig. Corona konform diskutierten unter freiem Himmel: Nina Schmidt und Jan Peter Heemsoth, Institut für Verkehrswesen, Eisenbahnbau und -betrieb; Mira Ball, ver.di Fachbereich Verkehr; Lukas Meuer, Fridays for Future; Hermann Hane, ver.di Fachsekretär in SüdOstNiedersachsen und Ulrich Markurth, Oberbürgermeister Stadt Braunschweig. Durch den Abend führte Willem Biehl, Mitarbeiter des Georg-Eckert-Instituts in Braunschweig.

#oepnvbrauchtukunft
Zukunft braucht Klimaschutz - Klimaschutz braucht ÖPNV

Öffentliche Diskussionsrunde

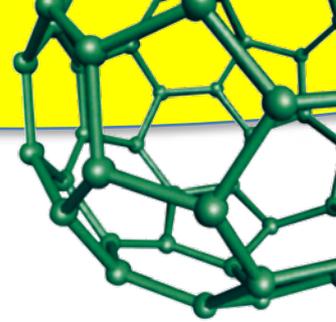
Mittwoch,
30. September 2020,
18-20 Uhr,
Kohlmarkt,
Braunschweig

Anmeldung unter:
www.koop-son.de/2020-09-30-anmeldung

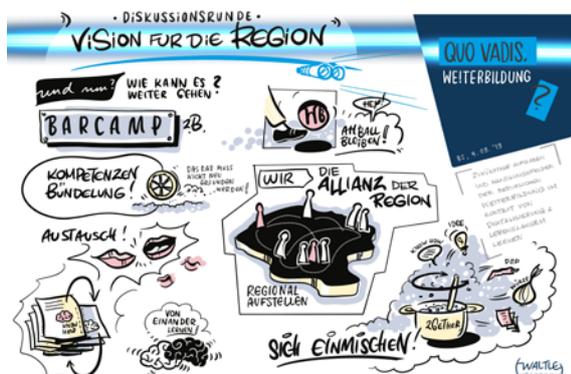


Trotz scheinbar unterschiedlichen Forderungen sind sich alle Diskutierenden einig: Der Klimaschutz und die Stadtentwicklung brauchen ÖPNV – der ÖPNV wiederum braucht gute Arbeitsbedingungen für die eigenen Mitarbeitenden. Dazu braucht es jedoch finanzielle Mittel. Dieses Ziel kann am besten in Zusammenarbeit der verschiedenen Akteur*innen und über die regionalen Grenzen hinaus erreicht werden. Mehr dazu unter oepnvbraucht-zukunft.de.

Durch Corona gingen nicht nur Mitarbeitende in das Homeoffice, auch die Art wie an Hochschulen studiert werden kann, wurde über Nacht umgekrempelt! Plötzlich traf man sich im digitalen Raum statt im Hörsaal – oder ganze Veranstaltungen fielen aus. Alle gaben sich die größte Mühe und doch waren die Semester teils holprig.



Nicht nur das neue Lernen führt zu Problemen: der Nebenjob fällt weg und dennoch müssen Miete und Leben weiterbezahlt werden. Corona stellte Studierende vor vielfältige Herausforderungen. Die Veranstaltung „**Studieren während Corona – Was wir jetzt brauchen?!**“ am 17. September bot den Rahmen gemeinsam zu diskutieren, was Studierende gerade brauchen, um erfolgreich zu studieren – während Corona und zukünftig! Zum Einstieg präsentierte Carina Bargmann aus der Arbeits-, Organisations- & Sozialpsychologie der TU Braunschweig erste Ergebnisse aus einer großen Studie im Rahmen des Projektes TU4Teachers, die das Studieren vor und während Corona bei Lehramtsstudierenden abbildet. Im Anschluss diskutierten Susanne Braun, Referentin beim DGB für Studierendenarbeit und Hochschulpolitik und Vertreter des AStA der TU Braunschweig, welche Forderungen nun dringend umgesetzt werden müssen. Der Austausch mit den Studierenden wird ebenfalls in 2021 fortgesetzt und mit Blick auf anstehende Wahlen Forderungen für die Zeit nach der Pandemie abgeleitet.



Projekte

Der gemeinsame Antrag mit der Allianz für die Region GmbH als Antragstellerin im Rahmen des Bundesprogramms „**Aufbau von Weiterbildungsverbänden**“ ist erfreulicherweise positiv bewertet und grundsätzlich als förderungswürdig anerkannt worden. Damit ist die Projektskizze in die sehr aussichtsreiche zweite Stufe des Auswahlverfahrens aufgestiegen. Das Ergebnis bleibt abzuwarten. Die Förderlinie aufgelegt vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales verfolgt mit einer Laufzeit von drei Jahren das Ziel, mit Hilfe regionaler Koordinierungsstellen verbindliche Kooperations- und Vernetzungsstrukturen zwischen Bildungs- und Beratungseinrichtungen sowie allen weiteren wichtigen Akteur*innen der Weiterbildungslandschaft aufzubauen.

Im Projekt „**Präventa – Psychische Belastung im Arbeitsleben mindern**“ des Lehrstuhls für Arbeits-, Organisations- und Sozialpsychologie von Prof. Dr. Simone Kauffeld an der TU Braunschweig ist die Koop.Stelle ebenso wie ver.di (Bezirk Region SON) strategische Partnerin. In den letzten Monaten wurden Analyse- und Feedbackkomponenten entwickelt und die Testung der Piloten gestartet.

„**IN-DIG-O – Innovationen digital optimieren. Kooperieren und lernen in innovativen Netzwerken im Bau: Schnittstellen digital optimieren**“. Als Mitglied des Beirates begleitet die Koop.Stelle dieses Verbundprojekt des Lehrstuhls für Arbeits-, Organisations- und Sozialpsychologie aus der Perspektive der Arbeitnehmer*innen und ihrer Interessenvertretungen.

Gleiches gilt für das Projekt „**Digital Skills@work**“ gefördert von der N-Bank (Öffnung von Hochschulen), das im August mit einer Laufzeit von knapp zwei Jahren gestartet ist. Die Entwicklung und Erprobung einer Weiterbildung zur Förderung von digitalen Kompetenzen von Berufstätigen ist das Ziel. „**GLEISE – Gleichstellung innovativ partnerschaftlich entwickeln**“ ist ein Projekt der Bildungsvereinigung ARBEIT UND LEBEN Nds. Ost und wird im Rahmen der Sozialpartnerrichtlinie aus Mitteln des BMAS und des ESF gefördert.

Gemeinsam mit dem DGB Region SON, der TU Braunschweig und dem Arbeitgeberverband Braunschweig ist die Koop.Stelle Kooperationspartnerin.

Durchlässigkeit / Fachkräfteentwicklung:

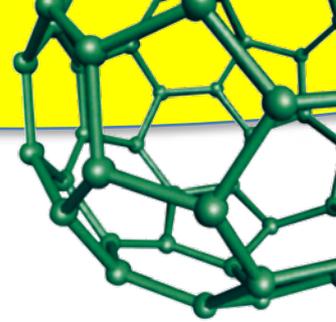
Die Mitarbeit im „**Regionalen Netzwerk Fachkräftesicherung in der Pflege**“ wurde fortgesetzt. Das Projekt „**VaSON-Validierungsstelle SüdOstNiedersachsen für informell und non-formal erworbene Kompetenzen in der Pflege**“ wurde erfolgreich abgeschlossen. Ein neues Projekt gefördert vom europäischen Sozialfonds „**Kompetent in Pflege (KoPf)**“ startet im Februar 2021.



Kooperationsstelle Hochschulen-Gewerkschaften SON an der TU Braunschweig

Marianne Putzker und Dr. Britta Wittner
Bültenweg 17, 38106 Braunschweig
Tel.: 0531 391-4280

koop-son@tu-braunschweig.de
www.koop-son.de



Kooperationsstelle Hannover – Hildesheim

Veranstaltungsreihen

**Reihe „Schritt für Schritt ins Paradies“:
Transformation! Wie kann der notwendige Wandel zu einer klimafreundlichen und sozial gerechten Wirtschaft gelingen?**



Am 5. Oktober 2020 fand eine hybride Veranstaltung im Kulturzentrum Pavillon statt, in der Ulrike Herrmann (Wirtschaftsjournalistin und Buchautorin) und Hans-Jürgen Urban (geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall) diskutierten, wie eine sozialökologische Kehrtwende in der Produktion gestaltet werden könnte. Zentrale Fragen waren: (Wie) kann der dringend notwendige Wechsel von einem umweltschädigenden zu einem sozialökologischen Wirtschaftsmodell gelingen? Wer sind die Akteur*innen, die ihn vorantreiben? Welche Rolle können die (Industrie) Gewerkschaften spielen? Und was sind die Bedingungen für eine erfolgreiche Allianz von Umweltbewegung, Gewerkschaften und Sozialverbänden?

Weitere Informationen zum Programm finden Sie [hier](#). Die Veranstaltung wurde zudem aufgezeichnet und kann bei [Youtube](#) angesehen werden.

Reihe „Plurale Ökonomik: Lektionen aus Corona“

Nachdem im ersten Halbjahr 2020 die Veranstaltungsreihe der Pluralen Ökonomik erfolgreich unter dem Titel „Geld oder Leben“ durchgeführt wurde, wurde diese in der zweiten Hälfte 2020 fortgeführt. Standen zunächst die neuen Herausforderungen der Corona-Krise im Mittelpunkt, so wurden unter dem Titel „Lektionen aus Corona“ die neuen Erkenntnisse perspektivisch in zwei Veranstaltungen diskutiert:

Online-Diskussion: Globalisierung – Zwischen Abschottung und Kooperation

Am 4. September 2020 fand eine Online-Diskussion unter dem Titel „Globalisierung – Zwischen Abschottung und Kooperation“ statt. Dr. Reinhard Schumacher (wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Internationale Wirtschaftspolitik an der Universität Potsdam) und Torsten Windels

(selbständiger Ökonom in Hannover) diskutierten die Ambivalenz internationaler Beziehungen zwischen negativer Abhängigkeit und Verletzbarkeit und positiver Vielfalt und Freiheit.

Weitere Informationen zur Veranstaltung finden Sie [hier](#).



Online-Diskussion: Krisenmanagement – Das Verhältnis von Wissenschaft und Politik

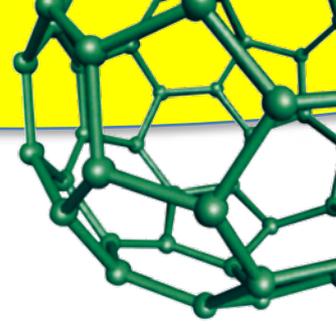
Im Nachgang zur gut aufgenommenen Online-Diskussion wurde die Veranstaltungsreihe mit einer weiteren Veranstaltung unter dem Titel „Krisenmanagement – Das Verhältnis von Wissenschaft und Politik“ am 2. Oktober 2020 fortgeführt. Nicole Wilke (Ökonomin, Referatsleiterin für internationalen Klimaschutz im Bundesumweltministerium (BMU)) und Prof. Dr. Anna-Katharina Hornidge (Direktorin am Deutschen Institut für Entwicklungspolitik (DIS) und Professorin für Globale Nachhaltige Entwicklung, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn) diskutierten darüber, wie vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Politik intensiviert wurde und sich als gelingend und fruchtbar erwies. Doch warum funktioniert eine solche kooperative Zusammenarbeit nicht auch in Bezug auf andere globale Herausforderungen, etwa der zu bewältigenden Klimakrise? Diese Frage bildete den Schwerpunkt der Auseinandersetzung.

Weitere Informationen zur Veranstaltung finden Sie [hier](#).

Reihe „Vielfalt im Dialog erleben“

Den Schwerpunkt der Reihe bildete im Wintersemester 2020/21 das Thema Bildungsgerechtigkeit, Chancengleichheit und Inklusions-/ Exklusionsverhältnisse. Zwei Veranstaltungen wurden online durchgeführt, was sich positiv auf die Reichweite und die Teilnehmendenzahl ausgewirkt hat.





Diversitätssensibilität im Schulwesen

Den Auftakt machte am 18. November 2020 Prof. Dr. Karim Fereidooni (Juniorprofessor für Didaktik der sozialwissenschaftlichen Bildung an der Ruhr-Universität Bochum). In seinem Vortrag ging Prof. Fereidooni auf die Konstruktion von ‚Normalität‘ in unserer Gesellschaft und in unterschiedlichen Bildungsinstitutionen ein und problematisierte diesen Konstruktionsprozess, da durch ihn Ausschlüsse entstünden. Ferner stellte er unterschiedliche Theorien und Studien zum Thema Diversitätssensibilität vor und präsentierte Maßnahmen, die darauf angelegt sind, mit Diversität konstruktiv umzugehen. Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

Buchvorstellung „Mythos Bildung“

Im Anschluss stellte am 3. Dezember 2020 Prof. Dr. Aladin El-Mafaalani (Professor für Erziehungswissenschaft und Inhaber des Lehrstuhls für Erziehung und Bildung in der Migrationsgesellschaft an der Universität Osnabrück) sein neues Buch „Mythos Bildung – Die ungerechte Gesellschaft, ihr Bildungssystem und seine Zukunft“ (2020) vor. In diesem stellt El-Mafaalani die provokante These auf, dass Bildung, wie sie hegemonial gedacht wird, kein einziges der aktuellen globalen Probleme, wie etwa die Klimakrise, lösen könnte. Vielmehr müsste zunächst der Bildungsbegriff, die Bildungsinstitutionen und ihren Einfluss auf Bildungsungerechtigkeit untersucht werden. Der Vorstellung einer revolutionären Kraft von Bildung sollte kritisch begegnet werden. Vielmehr sollte es um die „Verringerung von Chancenungleichheit, um die Erweiterung von Erfahrungshorizonten und Zukunftsperspektiven für alle Kinder und um die Vorbereitung der nächsten Generationen auf die unbekannteren Herausforderungen einer zunehmend komplexer werdenden Gesellschaft“ gehen (vgl. <https://www.kiwi-verlag.de/buch/aladin-el-mafaalani-mythos-bildung-9783462053685>).

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

Ringvorlesung

an der Stiftung Universität Hildesheim im WS 2020/21: „Macht und Gewalt. Hannah Arendt – ihr Denken, ihre Zugänge und Impulse“

In den letzten Jahren hat die Kooperationsstelle Hannover-Hildesheim gemeinsam mit Prof. Dr. Meike Baader und Dr. Tatjana Freytag (beide Institut für Allgemeine Erziehungswissenschaft, Stiftung Universität Hildesheim) Ringvorlesungen zu unterschiedlichen gesellschaftlichen Themen durchgeführt. Im Wintersemester 2020/21 wurde

aus Anlass des 50-jährigen Jubiläums von Hannah Arendts Text „Macht und Gewalt“ eine Ringvorlesung initiiert, die sich multiperspektivisch und interdisziplinär seiner Lesarten sowie seiner Aktualität näherte.

Bezüge zur Aktualität von Arendts Text ergaben sich insbesondere in feministischer, macht- und gewalttheoretischer sowie antisemitismuskritischer Perspektive.

Die Besonderheit an den Ringvorlesungen ist, dass diese sich nicht nur an regulär Studierende richtet, sondern ebenso einem interessierten Publikum zur Teilnahme offensteht. Die diesjährige Ringvorlesung erfreute sich besonders großen Interesses. Das Programm der Ringvorlesung können Sie [hier](#) einsehen.



Ankündigung

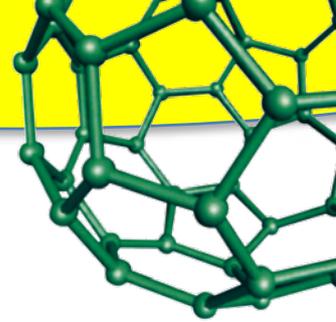
Sammelband „Politische Bildung: neuvermessen“

Im Wintersemester 2019/20 hat die Kooperationsstelle Hannover-Hildesheim an der Ringvorlesung „Politische Bildung: neuvermessen“ an der Stiftung Universität Hannover mitgewirkt. Auf Grundlage dieser Ringvorlesung entsteht derzeit ein Sammelband, der 2022 im Springer Verlag erscheinen wird.

**Kooperationsstelle
Hochschulen & Gewerkschaften
Hannover – Hildesheim an der
Leibniz Universität Hannover**

Dr. Karolina Kempa
Schloßwender Straße 7, 30159 Hannover
Tel.: 0511 762-19783

karolina.kempa@zew.uni-hannover.de
www.koop-hg.de
www.facebook.com/koopstelle



Kooperationsstelle Göttingen

Gestaltungsbroschüre erschienen Neue Anforderungen an die Arbeitsgestaltung in der kollaborativen Team- und Projektarbeit

Das Arbeiten mit Kollaborationsplattformen bietet wichtige Potenziale für eine effektivere Zusammenarbeit. Die Gestaltung des virtuellen Ortes im Netzwerk stellt Unternehmen jedoch vor neue Anforderungen – wie kann Kollaboration professionell gestaltet werden?



Im Oktober 2020 endete das BMBF-Verbundvorhaben CollaboTeam nach mehr als drei Jahren Zusammenarbeit. Die zahlreichen Ergebnisse können in vier Thesen verdichtet werden:

1. Kollaborative Team- und Projektarbeit wird als ein Kernprozess digitalisierter Arbeitswelten verstanden. Diese sind generell mit Risiken und Chancen verbunden, woraus Gestaltungsanforderungen in einer großen Bandbreite (von Agilität bis Zeitsouveränität) resultieren. Dies gilt insbesondere für das Arbeiten mit Kollaborationsplattformen, welches spezifische Anforderungen an die Arbeitsgestaltung und die betriebliche Mitbestimmung stellt.
2. Unternehmen setzen Kollaborationsplattformen ein, weil sie die Potenziale selbstgesteuerten Organisierens im Netzwerk nutzen wollen, die durch das Arbeiten an einem virtuellen Ort im Netz möglich werden: Beispiele aus dem CollaboTeam-Projekt sind die globale Zusammenarbeit in Teams (XENON Automatisierungstechnik GmbH), das Zusammenspiel von vielfältigen Experten und Expertinnen in Kundenprojekten (GIS Gesellschaft für Informationssysteme AG) und die räumlich verteilte agile Software-Entwicklung (Saxonia Systems AG).
3. Die mit der Nutzung von Kollaborationsplattformen erhöhte Transparenz, das vernetzte Arbeiten, die erweiterte Selbstorganisation und die Gestaltungsoffenheit der IT-Werkzeuge fordern die Arbeitsgestaltung in den Unternehmen heraus. Die Unternehmen im Verbundprojekt haben im Prozessverlauf gelernt, dass ein

effizienter Einsatz nur im Zusammenspiel von Menschen, Organisation und Technik gelingen kann. Die Gestaltung lässt sich als ganzheitlichen, iterativen Prozess von Strategieformulierung, Situationsanalyse und Umsetzung in spezifischen Handlungsfeldern beschreiben.

4. Das von CollaboTeam erarbeitete Wissen zur Gestaltung der Arbeit mit Kollaborationsplattformen liegt nun für den Praxistransfer aufbereitet vor: mehrere Referenzbeispiele für die Praxis, ein strategischer Orientierungsrahmen für die Einführung und Nutzung von Kollaborationsplattformen sowie Empfehlungen für die betriebliche Gestaltung der Arbeit mit Kollaborationsplattformen. Mit diesen Ergebnissen aus dem Projekt CollaboTeam sollen diejenigen, die in unterschiedlichen Rollen in den Unternehmen Arbeit gestalten, beim Aufbau professioneller Gestaltungskompetenz gezielt unterstützt werden.

Die Broschüre mit Gestaltungsempfehlungen zur „Arbeit mit Kollaborationsplattformen“, der Schwerpunktgruppen-Sammelband „Projekt- und Teamarbeit in der digitalisierten Arbeitswelt“ (Springer Open Access) sowie weitere Ergebnisse des Verbunds können auf der Homepage nachvollzogen und downgeloadet werden (www.collaboteam.de).

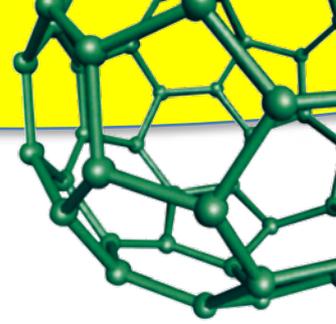


Frankfurter Arbeitsbelastungs- und Arbeitszeitstudie 2020

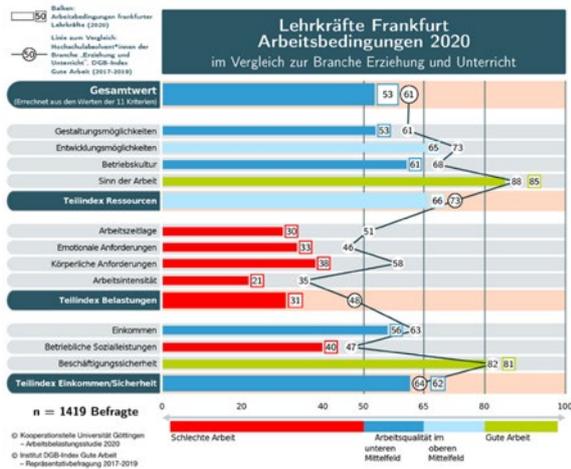
Lehrkräftestudie der Kooperationsstelle Göttingen

Es besteht dringender Handlungsbedarf, die Arbeitszeit und die Arbeitsbedingungen von Lehrkräften humanverträglicher und gesundheitsförderlicher zu regeln.

Im Rahmen einer repräsentativen, empirischen Studie der Kooperationsstelle Hochschulen und Gewerkschaften der Universität Göttingen wurden die Arbeitszeit, die Arbeitsbelastungen und die Arbeitsbedingungen von Lehrerinnen und Lehrern an öffentlichen Frankfurter Schulen untersucht. Die Studie zeichnet sich durch einen integrierten Ansatz der Ermittlung von Arbeitszeit und



den Belastungswirkungen verschiedener weiterer Belastungsfaktoren aus. Von insgesamt 4555 Frankfurter Lehrkräften nahmen 1477 Lehrkräfte (26 %) aus 69 Schulen (56 %) an der Gesamtstudie teil. Nach einer Qualitätssicherung konnten die Arbeitszeitdaten von 1199 Lehrkräften auch für die Arbeitszeiterhebung ausgewertet werden.



Die an der Befragung teilnehmenden Lehrkräfte beantworteten Fragen zur Arbeitssituation auf der Grundlage eines arbeitswissenschaftlichen Belastungs-Beanspruchungs-Modells und weiterer erprobter Erhebungsinstrumente (u.a. der „DGB-Index Gute Arbeit“). Untersucht wurden die psychische Belastung und Beanspruchung nach verschiedenen Merkmalen: Für die Arbeitsbedingungen, für spezifische Lehrkraft-Tätigkeiten sowie für Einflüsse aus der Schulsituation (Infrastruktur, soziale Herausforderungen, „Brennpunktschule“ etc.). Darüber hinaus erfolgen Auswertungen zur Bereitschaft zur Digitalisierung, zum Spannungsfeld unterrichtlicher und außerunterrichtlicher Aufgaben, zu Motiven für Teilzeitarbeit und Frühpensionierung sowie zu Stress, Coping, Gesundheit und Personal Burnout.

Zentrale Befunde der aktuellen Befragung

Hessische Lehrkräfte liegen mit ihrer gesetzlichen Jahresarbeitszeit (Soll: 1.808 Stunden) an der Spitze in Deutschland, gemeinsam deutlich über dem OECD-Durchschnitt (1.612 - 1.634 Stunden) und sehr deutlich über dem der EU23 (1.539 - 1.572 Stunden). Sie haben eine kalkulatorische Soll-Arbeitszeit von 47:36 Stunden pro Woche, arbeiten aber tatsächlich über das Jahr gesehen pro Woche

48:27 Stunden und leisten damit eine durchschnittliche Mehrarbeit von knapp einer Stunde (51 Min.) pro Woche. 53 % aller Lehrkräfte leisten aufs Jahr gesehen Mehrarbeit und 21 % der Vollzeitkräfte arbeiten während der Schulzeit sogar regelmäßig über 48 Stunden pro Woche.

Hinzu kommt, dass über 30 % der Frankfurter Schulen sich durch überdurchschnittliche soziale Herausforderungen auszeichnen. In sogenannten „Brennpunktschulen“ sind auch die Belastungen höher: die Lehrkräfte erleben signifikant häufiger Konflikte und herablassendes Verhalten durch Schülerinnen und Schüler, Kolleginnen und Kollegen sowie Vorgesetzte. Kein Wunder, dass auch die Personal Burnout-Werte (CBI) an diesen Schulen gegenüber der Vergleichsgruppe herausstechen.



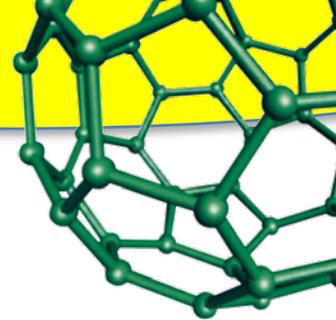
Download unter www.Arbeitszeitstudie.de

Ein beunruhigender Befund. Vergleichbare Studien lassen den Schluss zu, dass Lehrkräfte in anderen Bundesländern in ähnlicher Weise belastet sind. Der Erhebungszeitraum für die Frankfurter Untersuchung war zwischen dem 10. Februar 2020 und dem 8. März 2020. Es ist naheliegend, dass inzwischen durch Corona, Homeschooling und Wechselunterricht die typischen Belastungen eher gestiegen und neue hinzugekommen sein dürften.

Kooperationsstelle Hochschulen & Gewerkschaften der Georg-August-Universität Göttingen

Dr. Frank Mußmann
Weender Landstraße 3, 37073 Göttingen
Tel.: 0551 39-24756 oder -27468

kooperationsstelle@uni-goettingen.de
www.kooperationsstelle.uni-goettingen.de



Kooperationsstelle Oldenburg

Projekt: „Digital – Mobil. Wie Digitalisierung Arbeit mobil macht und mobile Arbeit verändert“

Die vierte Zukunftswerkstatt des vom Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur geförderten Projekts behandelte Fragestellungen des **betrieblichen Gesundheitsschutzes und Führungsaufgaben**. Mit mobiler Arbeit rücken Konzepte der „Personalführung auf Distanz“ stärker in den Vordergrund. Vorgesetzte sind wegen der physischen



wird gefördert von



Distanz kaum noch in der Lage, ihre klassische Leit- und Kontrollfunktion auszuüben. Für die Führungskräfte gilt es, neue Kommunikationsmodi zu entwickeln und für die Mitarbeiter*innen noch mehr Coach und Vorbild zu sein – insbesondere im Hinblick auf das Gesundheitsverhalten.

Deutlichen Zuspruch fand zudem die Abschlussveranstaltung am 1. Dezember 2020 bei der **Chancen, Risiken und Herausforderungen des Arbeitens im Homeoffice** diskutiert wurden. Eingeleitet wurde die beim Sender O1 aufgezeichnete Veranstaltung mit einem Grußwort von Minister Björn Thümler. Anschließend diskutieren Kornelia Hausermann (Gewerkschaftssekretärin, ver.di), Dr. Thomas Hildebrandt (Hauptgeschäftsführer der Oldenburgischen Industrie- und Handelskammer),

Susanne Stolle (Aufsichtsperson bei der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege) und Jan Lehmann (Betriebsratsvorsitzender der Nordwestzeitung). ([Videoaufzeichnung der Veranstaltung](#))

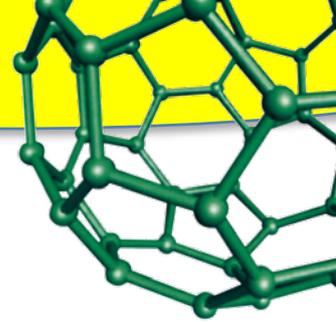
Zum Ende des Projekts wurde ein [Impulspapier](#) mit wesentlichen Ergebnissen und Anregungen für ein gesundheitsorientiertes, sozialverträgliches Arbeiten im Homeoffice vorgelegt.

Veranstaltungsreihe „Rechte Netzwerke: Erscheinungsformen, Erklärungsansätze und Gegenstrategien“

Die im Sommer gestartete Veranstaltungsreihe setzte Andreas Speit am 26. Oktober 2020 mit einem Vortrag zu **„Völkischer Landnahme und rechten Ökos“** fort. Der ausgewiesene Rechtsextremismusexperte beleuchtete die historischen Traditionen von Natur- und Umweltschutz in der rechten Szene und gab einen Überblick über den wachsenden Einfluss völkischer Netzwerke auch in Niedersachsen. Seit vielen Jahren siedeln sich extreme Rechte bewusst in ländlichen Regionen der Bundesrepublik an, um dort „nationale Graswurzelarbeit“ zu betreiben. Dabei richtet sich ihr Aktionismus gegen die moderne und liberale Gesellschaft der Großstädte; es herrschen reaktionäre Geschlechtervorstellungen und autoritäre Erziehungsmuster vor, die sie mit einem konservierenden Natur- und Landwirtschaftsbild verbinden.

Am 29. Oktober 2020 fand der Online-Workshop **„Braune Musik – was Neonazis hören“** mit Jan Krieger (Mobile Beratung Niedersachsen gegen Rechtsextremismus für Demokratie) und Kevin Mennenga (Koordinierungsstelle gegen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit Oldenburg) statt. Der Workshop widmete sich der Frage nach der Bedeutung von Musik für die rechtsextreme Szene. Anhand von Beispielen aus verschiedenen Genres wurden die Inhalte und Botschaften der Texte und ihre Wirkmechanismen analysiert. Außerdem wurden die Strukturen von rechter Musik und Festivals, die Vertriebswege und die Musiker*innen selbst unter die Lupe genommen. Anhand von einzelnen Fallbeispielen aus Niedersachsen wurden Möglichkeiten der Prävention und Intervention aufgezeigt und gemeinsam erarbeitet.

In der dritten Veranstaltung am 8. Dezember 2020 referierte Andrea Röpke im Livestream zum Thema **„Gefahr von rechts – Gewalttaten, Erscheinungsbilder und Strukturen“**. Dabei zeigte die Journalistin und Autorin eindrücklich, dass rechter Hass auf



der Straße seine Basis im Netz findet und die Szene auch in Norddeutschland in den letzten Jahren an Professionalität gewonnen hat. Im Anschluss an den Vortrag fand eine rege Diskussionsrunde statt, in der sich u.a. über Strategien gegen rechts ausgetauscht wurde.

Die Veranstaltungsreihe wurde in Zusammenarbeit mit der Bildungsvereinigung ARBEIT UND LEBEN Niedersachsen Nord und dem DGB Oldenburg-Ostfriesland durchgeführt und wird in 2021 fortgeführt.

Fritzsche-Forum: „Digitalpakt Schule: Denken first, Digitalisierung second“

Aufgrund der Corona-Pandemie musste der Unterricht in Deutschland innerhalb weniger Tage von Präsenz auf digitalen Fernunterricht umgestellt werden. Daher war das Thema digitaler Unterrichtstechniken besonders in den Fokus gerückt. Digitale Lehr- und Lernangebote werden einerseits als Chancen gesehen, das Lernen von Grund auf zu verändern. Aber, bringt Digitalisierung der Schule nicht auch Risiken und Probleme?



Von links nach rechts: Moderator Heinz Kaiser, Prof. Dr. Ira Diethelm, Prof. Dr. Ralf Lankau

Zu dieser Frage wurde sich kontrovers in der Online-Veranstaltung im Rahmen der Pädagogischen Woche am 7. Oktober 2020 um 19:30 Uhr ausgetauscht. Nach einer Einleitung von Dorothee Koch, Geschäftsführerin der DGB-Region Oldenburg-Ostfriesland, diskutierten Prof. Dr. Ralf Lankau, Hochschule Offenburg, Mediengestaltung und Medientheorie und Prof. Dr. Ira Diethelm, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Didaktik der Informatik. Die Veranstaltung wurde in Kooperation mit dem Didaktischen Zentrum für Lehrkräftebildung der Universität Oldenburg, dem Oldenburger Fortbildungszentrum, der GEW Bezirksverband Weser-Ems, der Bildungsvereinigung ARBEIT UND LEBEN Niedersachsen und der DGB-Region Oldenburg-Ostfriesland durchgeführt.

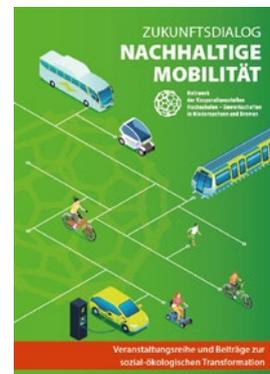
Die Veranstaltung wurde im Fernsehstudio aufgezeichnet und ist auf dem Kanal des Lokalsenders O1 abrufbar.

Veranstaltungsreihe „Zukunftsdialog Nachhaltige Mobilität. Beiträge zur sozialökologischen Transformation“

Die Veranstaltungsreihe thematisiert die Transformation des Mobilitätssystems in umfassender Perspektive und hat insbesondere die Überwindung des scheinbaren Gegensatzes zwischen Klima- und Umweltschutz auf der einen und Arbeitsplätzen und Beschäftigungssicherung in den traditionellen Verkehrssektoren auf der anderen Seite zum Ziel.

Dazu werden die sozialen, ökonomischen und ökologischen Interessen unterschiedlicher Akteure aus der Klima- und Ökologiebewegung, aus Betrieb und Gewerkschaft und aus der Wissenschaft in einen „Zukunftsdialog“ gebracht.

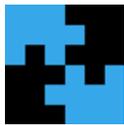
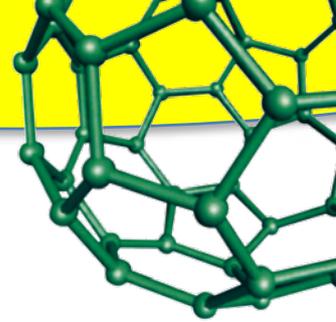
Den Auftakt der Reihe machte Dr. Antje Blöcker am 9. Dezember 2020 zum Thema „**Zur Transformation der Automobilindustrie**“. Diskutiert wurden vor allem Ansätze zur Gestaltung der Transformation. Neben Arbeitszeitverkürzungen wurden Chancen auf neue Beschäftigungsmöglichkeiten durch Konversion diskutiert, wobei festgestellt wurde, dass die Akzeptanz für solche Ansätze noch verhalten ist. Die Vorträge der Reihe sind als [Videos dokumentiert](#) – zusammen mit Statements und Materialien.



Kooperationsstelle Hochschule-Gewerkschaften Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Dr. Uwe Kröcher und Dr.in Claudia Czycholl
Tel.: 0441 798-2909 0441 798-4617
Ammerländer Heerstr. 121, 26129 Oldenburg

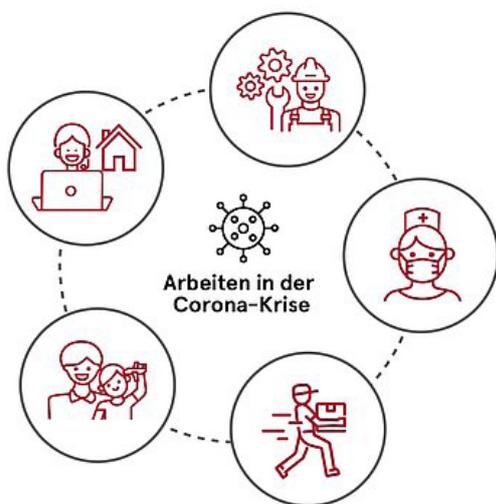
uwe.kroecher@uol.de
claudia.czycholl@uol.de
www.kooperationsstelle.uni-oldenburg.de
facebook.com/KooperationsstelleOldenburg



Kooperationsstelle Osnabrück

Projekt: „Arbeitsweltmonitor – Arbeiten in der Corona-Krise“

Seit März 2020 läuft der „Arbeitsweltmonitor“ zur Corona-Krise als gemeinsames Projekt der Universität Osnabrück (Prof. Dr. Hajo Holst) und dem Netzwerk der Kooperationsstellen Hochschulen und Gewerkschaften in Niedersachsen und Bremen. Ziel ist es, mit bundesweiten Befragungen die Auswirkungen der Corona-Pandemie in den verschiedenen Bereichen der Arbeitswelt sichtbar zu machen.



Die Daten aus der ersten Befragungswelle, die im Ende Mai mit rund 12.000 Teilnehmenden abgeschlossen wurde, hat das Team um Hajo Holst ausgewertet. Ein Ergebnisbericht unter dem Titel „Covid-19 und die Arbeitswelt – Berufliche Ungleichheiten im Arbeiterleben in der Pandemie“ liegt inzwischen vor. Im September (7.9.) und Oktober (29.10.) wurden zentrale Ergebnisse in zwei Online-Veranstaltungen vorgestellt und diskutiert. Die erste Befragungswelle zeigte sehr deutlich die starken Ungleichheiten im Erleben der Corona-Krise. Auch zwischen den verschiedenen Branchen fielen Divergenzen ins Auge. Um die Nutzung der Ergebnisse auch für Teilbereiche zu erhöhen wurden folgende Branchenauswertungen erarbeitet:

- a) Metall- und Elektroindustrie
- b) Handel
- c) Chemieindustrie
- d) Erziehung & Unterricht
- e) Gesundheit & Sozialwesen

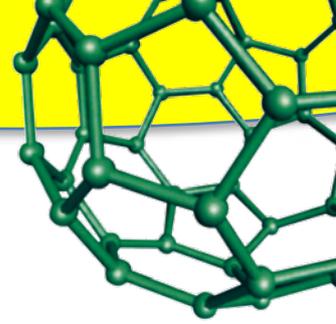
Der Ergebnisbericht und die Branchenauswertungen sind über die [Website der Kooperationsstelle Osnabrück](#) abrufbar. Inzwischen ist eine zweite Befragungswelle abgeschlossen und eine weitere in Planung.

Netzwerk Nachhaltige Mobilität“

Das seit Jahresbeginn im Aufbau befindliche regionale Netzwerk „Nachhaltige Mobilität“ konnte seine für die zweite Jahreshälfte geplanten Aktivitäten nur sehr eingeschränkt durchführen. So musste eine in Zusammenarbeit mit ver.di geplante Konferenz zur Weiterentwicklung des ÖPNV in das nächste Jahr verschoben werden. Ziel war es, die klima- und umweltpolitische Bedeutung des ÖPNV und die wenig attraktiven Arbeitsbedingungen (einschl. der Entlohnung) in der Branche zu thematisieren und Lösungsansätze zu diskutieren. Durchgeführt werden konnten lediglich kleinere Aktionen während der Tarifaueinandersetzung um einen bundesweiten Manteltarifvertrag für Beschäftigte im ÖPNV. Das Netzwerk versuchte insbesondere eine Verbindung von verkehrswissenschaftlicher und gewerkschaftlicher Perspektive herzustellen sowie über entsprechende Konzepte zu diskutieren. Das Zusammenführen von Akteuren aus der Klima- und Umweltbewegung mit den Gewerkschaften und Aktiven aus den Unternehmen gehört zu den Zielsetzungen der Netzwerkarbeit.



Ein kleines Organisationsteam mit sechs Aktiven aus fünf Organisationen organisierte die Kommunikation zwischen den beteiligten Gruppen und entfaltete eine Medienarbeit zu Schwerpunktthemen. So wurde mit einem „offenen Brief“ an die Vertreter*innen von Stadt und Landkreis an die Notwendigkeit einer engen, abgestimmten Zusammenarbeit in allen verkehrspolitischen Fragen erinnert, da dringende Erfordernisse an eine zukunftsfähige Mobilität sich nicht an kommunalen Grenzen orientieren. Weiterhin suchte das Team das Gespräch mit politisch Verantwortlichen in der Region, um



zukünftige Projekte für eine nachhaltige Mobilität zu unterstützen oder zu initiieren. So konnte ein konstruktiver Dialog mit der Landrätin über verbesserte ÖPNV-Angebote und klimaneutrale Verkehre der Zukunft begonnen werden. Angenommen wurden auch Gesprächsangebote des Netzwerks von verschiedenen Vertreter*innen aus den Fraktionen im Stadtrat Osnabrück. Ziel dieses Austausches war stets ein Kennenlernen der unterschiedlichen Konzepte für die Gestaltung einer zukunftsfähigen Mobilität in der Region. Die Kooperationsstelle sieht ihre Aufgabe in der Moderation des Netzwerkes und der Organisation wissenschaftlicher Expertise. Die Erfordernisse einer sozialökologischen Transformation werden aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen thematisiert. So werden Themen wie Beschäftigungssicherung und „gute Arbeit“ mit umweltpolitischen Anforderungen auch in konkreten kontroversen Fragen der Region mit den unterschiedlichen Akteuren erörtert.



Neue Publikation: „Unterwegs zu einer neuen Mobilität! Perspektiven für Verkehr, Umwelt und Arbeit“

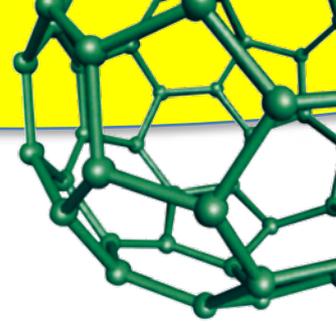
Unter diesem Titel erscheint im Mai 2021 ein Sammelband (Oekom Verlag) mit dem die Kooperationsstellen Hochschulen und Gewerkschaften in Niedersachsen und Bremen ihre Aktivitäten im gemeinsamen Projekt „Zukunftsdialog Nachhaltige Mobilität“ erweitern. Die Beiträge der 26 Autor*innen aus Wissenschaft, Gewerkschaft und Klima- und Umweltbewegung stellen wichtige wissenschaftliche Erkenntnisse der Klima-, Umwelt- und Mobilitätsforschung in Bezug zum verkehrspolitischen Handeln der letzten 30 Jahre. Uwe Kröcher (Kooperationsstelle Oldenburg) und Manfred Flore (Kooperationsstelle Osnabrück) analysieren in ihrem Beitrag „Wissen was zu tun ist – Mobilität neu denken“ die Herausforderungen einer Transformation der Mobilitätswirtschaft vor dem Hintergrund einer verfehlten Verkehrspolitik der letzten Jahrzehnte. Sie skizzieren damit Ausgangspunkte zur Einordnung aktuelle Konzepte einer Verkehrswende, die sowohl soziale wie ökologische Aspekte ausgewogen berücksichtigen müssen.

Die weiteren Beiträge im Buch diskutieren entlang der Überschriften **Klimaschutz und Verkehrswende**, **Beschäftigung und Verkehrswende** und **Auf dem Weg in eine andere Zukunft** innovative Konzeptionen einer sozial gerechten und nachhaltigen Mobilität im Zusammenhang mit den erforderlichen Schritten eines gesellschaftlichen Wandels. Die so umrissene Transformationsaufgabe bietet mit der Analyse divergierender Interessenlagen und Konfliktlinien der beteiligten Akteure, eine inspirierende Grundlage für einen konstruktiven gesellschaftlichen Diskurs: „Zukunftsdialog Nachhaltige Mobilität“.

Kooperationsstelle Hochschulen und Gewerkschaften in Osnabrück

Manfred Flore
August-Bebel-Platz 1, 49074 Osnabrück
Tel.: 0541 33807-1814 und -1816

kooperationsstelle@uni-osnabrueck.de
www.kooperationsstelle-osnabrueck.de



Veröffentlichungen

Herausgeberband zur Digitalisierung in der Pflege

Digitale Arbeitsmittel dringen in Arbeitsbereiche vor, in denen sie bislang nur eine untergeordnete Rolle spielten. Die Langzeitpflege ist einer dieser Bereiche, in dem die Arbeit am Menschen und mit dem Menschen im Mittelpunkt steht. Die Akzeptanz digitaler Technik ist daher bei den Beschäftigten in der Pflege voraussetzungsreich. Um Chancen verwirklichen zu können, die in der Technik für gute Arbeit in der Langzeitpflege liegen, bedarf es einer umfassenden Planung, Einführung und Begleitung von Digitalisierungsprojekten. In diesem Band werden zentrale Dimensionen und notwendige Ressourcen des „Veränderungsprojekts Digitalisierung in der Langzeitpflege“ diskutiert. Die Befunde basieren wesentlich auf den Ergebnissen des vom iaw koordinierten und vom BMBF geförderten Verbundprojekts „KoLeGe – Interagieren, koordinieren und lernen – Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung in der ambulanten Pflege“. Bleses, Peter/ Busse, Britta/ Friemer, Andreas (Hrsg.) 2020: Digitalisierung der Arbeit in der Langzeitpflege als Veränderungsprojekt. Berlin: Springer

Neues Buch: „Gewinn ist nicht genug!“

Rudolf Hickel hat mit Johann-Günther König und Hermannus Pfeiffer ein neues Buch vorgelegt. Es dient der Aufklärung über einundzwanzig stark interessenbedingten Mythen zur Rechtfertigung der Gewinnwirtschaft. Wirtschaftsdogmen im Faktencheck – das ist das die einundzwanzig Beiträge einende Ziel. Die Autoren bewerten den Preis, den die wichtigsten Mythen kosten, die heute auch als ideologischrechtfertigende Narrative und in Kurzform als „Fake News“ daherkommen. Dabei erfolgt die Entmystifizierung durch die Verarbeitung des oftmals von der Politik und in der Öffentlichkeit nicht wahrgenommenen Theorienstreits innerhalb der Ökonomik. Insoweit werden auch die vorherrschenden Rechtfertigungsmythen der „Mainstream Economics“ dechiffriert.

Hickel, Rudolf/ König, Johann-Günter/ Pfeiffer, Hermannus



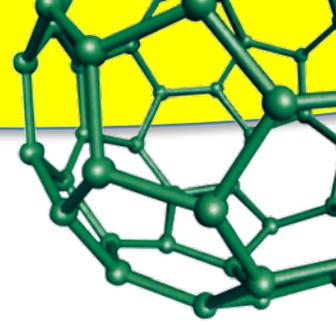
2021: Gewinn ist nicht genug! 21 Mythen über die Wirtschaft, die uns teuer zu stehen kommen. Hamburg: Rowohlt

Neue Forschungsprojekte am iaw Orte und Motive solidarischen Handelns in transnationalen Arbeitsbeziehungen (SOHA)

Nicht zuletzt durch die aktuelle Pandemie verstärken sich die sozialen Ungleichheiten in Deutschland, aber auch in Europa. Nach wie vor ist der Arbeitsmarkt einer der zentralen „Motoren“ für soziale Spaltung. Entsprechend kommt transnationaler Solidarität in der Arbeitswelt auf verschiedenen Handlungsebenen und in unterschiedlichen Regulierungs- bzw. Implementationskontexten eine wichtige Bedeutung für das Gelingen des europäischen Projektes und der Sicherung der Demokratie zu. Entsprechend untersucht SOHA Gelingensbedingungen von bereits bestehenden Formen der Kooperation. Das Projekt SOHA wird gemeinsam mit dem Zentrum für Arbeit und Politik (zap) der Universität Bremen durchgeführt und im Rahmen der Förderlinie „Zusammenhalt in Europa“ vom BMBF finanziert. In dem vom iaw-Team bearbeiteten Teilprojekt werden das aktuelle Geschehen zur Etablierung eines europäischen Mindestlohns untersucht sowie Initiativen zur Unterstützung mobiler Arbeitnehmer*innen (auf Basis der Dienstleistungsfreiheit entsandte Arbeitnehmer), wie z.B. das Kooperationsprojekt „faire Mobilität“. Für die Umsetzung dieses Vorhabens werden Positionen und Netzwerke der Sozialpartner zur europäischen Mindestlohnnorm analysiert und Expert*inneninterviews in fünf europäischen Sender- und Empfängerländern (Bulgarien, Polen, Spanien, Schweden und Deutschland) zu Motiven und Realisierungsbedingungen transnationaler Initiativen ausgewertet.

Pflegeassistent+ – Gestaltungsbedarfe bei den Arbeitsbedingungen der Hilfs- und Assistenzkräfte in der stationären Langzeitpflege

Für Assistenz- und Hilfskräfte in der Pflege sind die Arbeitsbedingungen besonders problematisch (niedrige Einkommen, Teilzeitarbeit, prekäre Beschäftigungsverhältnisse). Gleichzeitig ist davon auszugehen, dass die sich abzeichnende Einführung eines neuen Personalbemessungsinstrumentes für die stationäre Langzeitpflege nach heutigem Stand eine Zunahme insbesondere von Hilfs- und Assistenzkräften erforderlich machen wird. Damit verbunden wäre aber nicht nur einfach eine wachsende Zahl oder Arbeitszeit dieser Beschäftigtengruppe. Insbesondere können neue Arbeitsteilungen zwischen Assistenz- und Hilfskräften sowie



Pflegefachkräften, neue Aufgabenzuschnitte sowie neue Qualifizierungsanforderungen die Folge sein, um den veränderten Anforderungen gerecht zu werden.

Im Rahmen dieses von der Arbeitnehmerkammer Bremen geförderten Projekts wird eine aktuelle Bestandsaufnahme in der stationären Langzeitpflege durchgeführt. Dabei soll festgestellt werden, über welche Qualifikationen die gegenwärtig tätigen Pflegeassistenten- und Pflegehilfskräfte überhaupt verfügen und wie ihre Arbeitssituation und Arbeitsbedingungen sind. Auf dieser Basis soll beurteilt werden, ob sie in der Lage sein können, die zukünftig wachsenden Anforderungen zu erfüllen, bzw. an welchen Stellen Veränderungen dringend nötig sind. Dabei wird auch die Frage der Entwicklung anschlussfähiger Qualifizierungsgänge für Assistenz- und Hilfskräfte in der Pflege im Ländervergleich berücksichtigt.



Die Region Bremen – Herausforderungen der regionalen Verflechtung der Stadt Bremen mit seinem niedersächsischen Umland

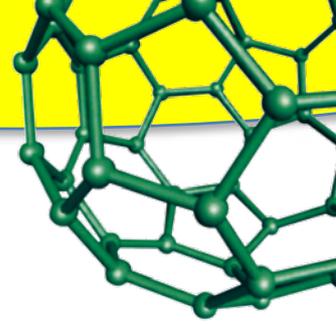
In den letzten Jahren haben in Deutschland Stadt-Umland-Beziehungen wieder deutlich an gesellschaftspolitischer und wissenschaftlicher Aufmerksamkeit gewonnen. Viele neue und sich verändernde Herausforderungen lassen sich nur im Rahmen von Stadt-Umland-Kooperationen bewältigen. Hierzu zählen Themen- und Handlungsfelder wie eine regionale Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik, Anpassungen an den Wandel des Klimas und der Demografie sowie die Erfordernisse zur Sicherung der Daseinsvorsorge. Die Region Bremen – verstanden als Verflechtungsraum des Oberzentrums Bremen mit seinen niedersächsischen Umlandgemeinden – kann auf eine fast 30-jährige wechselvolle Geschichte einer interkommunalen Kooperation zurückblicken. In einigen Handlungsfeldern werden die zugewiesenen Aufgaben gemeinsam und erfolgreich bearbeitet. In anderen wesentlichen Zukunftsfeldern mangelt es bislang bei den kommunalpolitischen Akteuren an der Bereitschaft und an Impulsen für eine notwendige,

verbindlichere und v. a. erweiterte Kooperation. Die Bestandsaufnahme innerhalb dieses von der Arbeitnehmerkammer Bremen finanzierten Projekts bezieht sich zum einen auf eine Analyse der Ausgangslage und Entwicklungstrends zentraler Themen- und Handlungsfelder. Zum anderen werden die bestehenden regionalen Kooperationen, Netzwerke und Verflechtungen in ihren Zielsetzungen, Funktionen und Organisationsstrukturen ausgewertet. Auf dieser Grundlage ergibt sich ein neues und fundiertes Bild der Region Bremen, das Herausforderungen und Handlungsbedarfe sowie Zukunftsfelder und Entwicklungspotenziale beinhaltet. Vor diesem Hintergrund lassen sich Hinweise und Empfehlungen zu regional bedeutsamen Handlungsfeldern und zur zukünftigen Gestaltung der Stadt-Umland-Beziehungen formulieren.

Universität Bremen Institut Arbeit und Wirtschaft

Dr. André Holtrup
FVG-West, Wiener Str. 9, 28359 Bremen
Tel.: 0421 218-61729

aholtrup@iaw.uni-bremen.de
www.iaw.uni-bremen.de



Zukünftige Veranstaltungen der Kooperationsstellen

Aufgrund der Corona-Pandemie ist derzeit noch unklar, ob die folgenden Veranstaltungen ohne entsprechende Angabe in Präsenz oder als Online-Format stattfinden. Aktuelle Informationen finden Sie hierzu auf den Homepages der Kooperationsstellen.

Information, Austausch und Diskussion
„Gesund im mobilen Arbeiten – Arbeiten ohne die eigenen Wände hoch zu gehen“

23.02.2021, 18:00 – 20:00 Uhr
Online-Diskussion

Vortrag und Diskussion
„Ich arbeite für das FBI.“ Wege von Frauen in technische Berufe. Was wirkt! Und wann?“

09.03.2021, 18:00 - 20:00 Uhr
Online-Veranstaltung

Gespräch und Diskussion
„Keinen Schritt zurück – Frauen in der Arbeitswelt“

11.03.2021, 18:00 Uhr
Hybrid und ggf. online

iaw-Colloquium
„Wie groß ist die große Transformation wirklich – Einführung in die Reihe“

13.04.2021, 16:00 – 18:00 Uhr
Virtueller Raum

Neue Reihe „Technik, Kultur, Arbeit“
„Maschinen, Lochkarten und Roboter – Eine historische Perspektive auf Industrie 4.0 und die Digitalisierung der Arbeitswelt“

14.04.2021, 18:15 - 19:45 Uhr
Online-Veranstaltung

Reihe: „Gute Arbeit ist die beste Medizin“
„Psychische Belastungen in der Corona-Pandemie“

15.04., 22.04., 29.04.2021
16:00 – 17:30 Uhr
Online-Veranstaltung mit ZOOM

Veranstaltung
„Gewerkschaften in der Großen Transformation – konservierende oder transformierende Interessenpolitik?“

18.04.2021, 11:00 - 13:00 Uhr
Online-Veranstaltung

iaw-Colloquium
„Transformation von Arbeitsmärkten in Europa durch Corona“

11.05.2021, 16:00 – 18:00 Uhr
Virtueller Raum

Veranstaltung
„Zurück in die Zukunft – Studieren nach Corona“

11.05.2021, 17:00 – 19:00 Uhr
Online-Diskussion

Blockseminar
„Kompetent in die digitale Arbeitswelt – Die eigene Rolle und Handlungsoptionen im Beruf“

21.05., 04.06., 18.06., 25.06.2021
10:30 – 16:30 Uhr

Veranstaltungsreihe „Rechte Netzwerke“
„Vorbereitung für den Straßenkampf? Kampfsport in der rechten Szene“

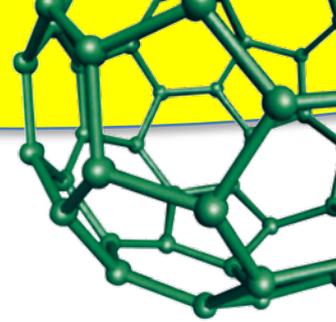
27.05.2021, 18:00 - 20:30 Uhr
Online-Veranstaltung

iaw-Colloquium
„Postdemokratie und neue Formen der Bürgerbeteiligung: Beschwichtigungsformel oder Neuerfindung der Demokratie?“

01.06.2021, 16:00 – 18:00 Uhr
Virtueller Raum

Veranstaltungsreihe „Rechte Netzwerke“
„Rowdytum und Politik. Ostdeutsche Fußballfans zwischen DDR und Wende“

10.06.2021, 18:00 - 20:30 Uhr
Online-Veranstaltung



Reihe: „Vielfalt im Dialog erleben“
„Diversität in der Ökonomik“

16.06.2021, 18:15 – 19:45 Uhr
Online-Veranstaltung mit ZOOM

iaw-Colloquium
**„Städte verändern sich immer – was ist
heute anders?“ (Arbeitstitel)**

22.06.2021, 16:00 – 18:00 Uhr
Virtueller Raum

iaw-Colloquium
Reihe „Von Wandel zu Transformation(en)“
**„Transformation als Dimension nach-
haltiger Entwicklung – Beispiele aus der
Sozialpolitik- und der Organisationsfor-
schung“**

13.07.2021, 16:00 – 18:00 Uhr
Virtueller Raum